

Hans Grasberger

## Die Sphinx

[aus dem Zyklus »Die Wüste«]

[Neufassung von »Die Sphinx« (II-III), 1864]

(1873)

### I.

1 Sahara's Kind und Königin zugleich,  
Du hast die Wüsten unruhvoll durchzogen,  
Der königliche Leu war dir gewogen,  
Dein Pfühl war die Oase, kühl und weich.

5 Doch hehre Lust befiel, der Liebe gleich  
Dein Herz, zu schau'n, wo früh am Himmelsbogen  
Empor der Sonne goldne Strahlen flogen,  
Zu schau'n der Sonne lichtetes Freudenreich.

10 Die Sehnsucht trieb dich an der Wüste Saum;  
Hier sahst du Menschen, Menschenthum und Sitte,  
Des Landes Pracht, den Nil in seiner Mitte:

Das war der Sonne Reich, dein schöner Traum!  
Dein Herz, wie konnt' es solch Entzücken tragen?  
Wie sollt' es länger noch in Sehnsucht schlagen? —

### II.

1 Du trägst ein frohes, lichtiges Menschenhaupt,  
Des Segens Fülle bergen deine Brüste,  
Und bist zur Hälfte doch ein Thier der Wüste,  
Dein Rücken ist vom rothen Sand bestaubt.

5           Ja, Kind der Wildniß, wer die Lösung wüßte!  
          Du starrtest dann nicht länger sprachberaubt,  
          Ein Eden sproßte wieder, kühl belaubt,  
          Du regtest dich, erwachtest, Süßbegrüßte!

          O Räthselbild, für ewig hingestellt,  
10       Ich steh, ein Zwerg, vor dir in ernstem Sinnen,  
          Läßt eine Deutung sich dir abgewinnen?

          Cultur, die Leuchte, die den Geist erhellt,  
          Sie, die den Sohn der Wildniß reich gemacht,  
          Sie hat um Freiheit ihn und Kraft gebracht.

Textnachweis:

Hans Grasberger, *Sonette aus dem Orient*, Bremen 1873, S. 75 f.